

Fünfzig Jahre Körper-STIFTUNG



Foto: Michael Zapf



Kurt A. Körber
Der Unternehmer
und Stifter wäre in
diesem Jahr 100
Jahre alt geworden
Seite 2



Reportage
In Hamburg gibt es
viele Beweise für
gesellschaftliches
Engagement
Seite 3



Anstiften
Die Körper-Stiftung
ruft zu einem großen
Ideenwettbewerb auf.
Alle Informationen auf
Seite 6

100 Jahre Kurt A. Körber – 50 Jahre Körber-Stiftung: Zur Feier dieser Jubiläen möchte die Körber-Stiftung ganz Hamburg bewegen und sucht gemeinnützige und innovative Ideen.

Machen Sie mit: „Anstiften! 50 Impulse für Hamburg“

„Anstifter“ wollte er sein, nie Mäzen. Dem Unternehmer Kurt A. Körber reichte es nicht, nur Geld zu geben, er wollte Impulse für die gesellschaftliche Entwicklung setzen. Wollte Dialog, Austausch, Erneuerung und Weiterentwicklung. Vor fünfzig Jahren gründete er dazu die Körber-Stiftung. 100 Jahre Kurt A. Körber, 50 Jahre Körber-Stiftung – Gelegenheit zum Feiern ist dies allemal. Aber auch für mehr: Mit „Anstiften! 50 Impulse für Hamburg“ ruft die Körber-Stiftung heute einen Wettbewerb aus, der – wie ihr Gründer – Unternehmen und Ideengeber für das Gemeinwohl in der Hansestadt zusammenbringen möchte. Und ganz Hamburg ist eingeladen, mitzumachen!



Foto: Christina Körte

Mit „Anstiften!“ möchten Dr. Klaus Wehmeier, Christian Wriedt und Dr. Lothar Dittmer (v.l.n.r.) – die Vorstände der Körber-Stiftung – Unternehmer und Ideengeber für das Gemeinwohl in Hamburg zusammenbringen.

Worum geht es? „Der Wettbewerb ‚Anstiften!‘ richtet sich an Initiativen aus den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur, Integration und Umwelt in der Metropolregion Hamburg. Wir laden sie alle ein, innovative Projekte vorzuschlagen“, erläutert der Vorstandsvorsitzende der Körber-Stiftung Christian Wriedt. „Für die 50 besten Ideen stellen wir als Preisgeld insgesamt 250 000 Euro zur Verfügung. Eine unabhängige Jury mit Hamburger Experten entscheidet, wer ausgezeichnet wird.“

Doch damit nicht genug. Den Körber'schen Grundgedanken, ande-

re für eine gute Sache mit ins Boot zu holen, hat der Vorstand aufgegriffen und ausgebaut. Für jedes der 50 Projekte will die Stiftung ein Unternehmen finden, das mit weiteren 5000 Euro das Fördergeld verdoppelt. Insgesamt stehen dann 500 000 Euro für die Umsetzung neuer Ideen zur Verfügung. Gerade in Zeiten knapper öffentlicher Kassen ist das ein seltener Glücksfall: Die finanziellen Mittel sind da.

Jetzt können Einrichtungen und Initiativen – ob Kita oder Theatergruppe, ob Künstlerhaus oder Schule, ob Seniorentreff oder Stadtteilinitiative – ihre kreativen Ideen sprudeln lassen. Und wer weiß, vielleicht entwickeln sich ja zwischen den 50 Unternehmern und den Initiativen dauerhafte Partnerschaften.

„In der Zusammenarbeit mit Vereinen und Projekten erfahren wir täglich, wie viel kreatives Potenzial, wie viele gute Ideen in den Köpfen von aktiven Menschen schlummern“, so Lothar Dittmer, der im Stiftungsvorstand die Bereiche Bildung und Wissenschaft verantwortet. Er weiß: „Oft bedarf es gar nicht riesiger Summen, um die guten Vorhaben zu realisieren. 10 000 Euro sind hier sehr viel Geld.“ Gleichzeitig ist der Anteil der Unternehmen mit einmalig 5000 Euro niedrig genug, um auch kleineren Betrieben die Teilnahme zu ermöglichen.

Gleich 50 Hamburger Unternehmen für das Projekt zu gewinnen, erscheint ein hochgestecktes Ziel. „Wir sind mit unserer Idee bei Handelskammer und Handwerkskammer auf Begeisterung gestoßen – sie unterstützen uns sehr“, freut sich Klaus Wehmeier, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Körber-Stiftung. Die ersten zwölf Startpartner-Unternehmen waren schnell gefunden. Darunter einige, die sich erstmals sozial engagieren. Andere haben schon im Vorfeld des Wettbewerbs ihre Beteiligung zugesagt, weil Corporate



„Körber war ein begeisterungsfähiger Idealist, aber zugleich ein kritischer politischer Mensch, dem seine bürgerliche Mitverantwortung für das Gemeinwesen sehr bewusst gewesen ist“, sagte Altkanzler Helmut Schmidt über den erfolgreichen Hamburger Unternehmer und Stifter. In diesem Jahr wäre Kurt A. Körber (1909-1992) 100 Jahre alt geworden. Die Körber-Stiftung gründete er im Jahr 1959.

Social Responsibility – wie gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen heute genannt wird – Teil ihrer Philosophie ist. Insgesamt wird der Wettbewerb eine Landkarte gemeinnützigen Engagements in Hamburg zeichnen. Vom kleinen Handwerksbetrieb über die mittelständische Kreativagentur bis hin zum Großkonzern.

„Durch den Wettbewerb vernetzen wir zwei Welten in der Stadt, die bislang wenig Berührungspunkte hatten“, beschreibt Klaus Wehmeier die Absicht der Körber-Stiftung, gemeinnützige Initiativen und Wirtschaftsunternehmen zusammenzubringen. „Wenn unsere Jubiläumsinitiative dazu beiträgt, Brücken zu schlagen, haben wir viel erreicht.“

„Anstiften!“ folgt dem Grundgedanken des Stifters. „Körber wollte, dass sich Menschen aktiv für das Gemeinwohl einsetzen. Und er hatte eigene Ideen, suchte Verbündete, um Projekte gemeinsam zu realisieren. Die Hansestadt lag dem Wahlhamburger dabei stets besonders am Herzen“, erklärt Christian Wriedt, der noch für den Stifter persönlich gearbeitet hat.

Aber Kurt A. Körber verstand es nicht nur, Menschen anzustiften – er konnte Geleistetes auch hervorragend feiern. Dem möchte die Stiftung nicht nachstehen: Im September gibt es ein großes Fest in den Deichtorhallen, gemeinsam mit den Partnern aus den ausgezeichneten Projekten und aus den Unternehmen.

Die Körber-Stiftung:

Internationale Politik, Bildung, Wissenschaft, Gesellschaft und Junge Kultur: In diesen Bereichen ist die Körber-Stiftung mit einer Vielzahl eigener Projekte und Veranstaltungen von ihren Standorten Hamburg und Berlin aus national und international aktiv. Bürgerinnen und Bürgern, die nicht alles so lassen wollen, wie es ist, bietet sie Chancen zur Mitwirkung und Anregungen für eigene Initiativen. Auf dem Titelfoto präsentieren die Hamburger Mitarbeiter der Körber-Stiftung die Initiative „Anstiften! 50 Impulse für Hamburg“.

Auf Augenhöhe

In Hamburg gibt es viele wunderbare Beispiele für gesellschaftliches Engagement. Die einen helfen, den anderen wird geholfen. Noch besser ist es, wenn jeder profitiert: Echte Partner erreichen gemeinsam mehr.

„Schnell, schnell“ – Patrik Lopes (16) und Önder Uludağ (14) haben es wirklich eilig. Hastig greifen sie nach den Golftaschen, schultern die und ab geht es nach draußen, wo der Golflehrer wartet. Es ist ihre zweite Unterrichtsstunde, sie sollen lernen, den Ball sauber abzuschlagen und dafür die richtige

Körperhaltung einzunehmen. Die beiden Jungs besuchen die ‚Ganztagsschule St. Pauli‘ in der Friedrichstraße, dort, wo nichts mehr übrig ist vom Glamour der

Reeperbahn; wo keine schicken Hotels auf ebenso schicke Gäste warten, sondern wo sich schmucklose Blocks aneinander ducken und es an nassen Wintertagen noch einmal besonders trist aussieht. Nun aber sind sie am anderen Ende der Stadt, stehen geschützt in der Driving Range des Golfplatzes von „Red Golf“ in Hamburg-Moorfleet und versuchen ihre Bälle möglichst weit in Richtung der 50-Meter- oder der 100-Meter-Marke zu schlagen. Es nieselt, auch ist es nicht gerade warm.

Finanziert wird den beiden Neuntklässlern der Unterricht vom Golfclub St. Pauli. „Auf St. Pauli leben und Golfspielen, das geht erstmal nicht zusammen“, sagt Konstantin Mirliauntas, Unternehmer für Golfreisen in die ganze Welt und erster Vorsitzender des Clubs. „Wir wollten in Hamburg nicht noch einen Businessclub gründen“, skizziert er kurz die Vereinsidee, „wir wollen das Golfspielen nett

verpacken, aber wir nehmen den Golf trotzdem sehr ernst.“ So war es keine Frage, dass der Verein sich auch für Jugendliche auf St. Pauli einsetzt: „Zum Golfsport kommen doch normalerweise nur die Jugendlichen, deren Eltern Golf spielen.“ Und spielen die Eltern von

Önder Uludağ und Patrik Lopes Golf? Na ja: Der Chef der Mutter von Patrik, der spielt Golf! Patrik hat seiner Mutter schon gesagt, wenn sie mal aufschnappt, dass ihr Chef auf ein Turnier geht, vielleicht kann er ja mal mitkommen. Nicht jetzt gleich, sondern später, wenn er schon etwas kann.

„Unser großes Ziel ist es, den Jugendlichen auch langfristig eine Perspektive zu zeigen.“

Ein Jahr lang dauert das Training. Dem Club werden von der Schule, der Kirchengemeinde und dem Jugendheim vier Jugendliche vorgeschlagen. Nicht alle halten durch. Beim letzten Durchgang blieben nur zwei bei der Stange. Die aber erlangten mühelos die Platzreife; bestanden die entsprechende praktische und theoretische Prüfung.

Doch das ist nicht alles, was am Ende des Jahres stehen soll: „Es geht uns um Nachhaltigkeit“, so Mirliauntas. „Unser großes Ziel ist es, den Jugendlichen auch langfristig eine Perspektive zu zeigen.“ Dazu gehören Praktikumsstellen, die sich im Netzwerk der fast 1200 Mitglieder im Golfclub St. Pauli ergeben können, bis hin zu Lehrstellen.

Und das Golftraining bildet dazu einen soliden Grundstock: Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, die Ausrüstung pfleglich zu behandeln und sich von denen etwas zeigen zu lassen, die es schon können, das seien nur einige der guten, alten Werte, um die es hier gehe. Und während Patrik recht stolz einem weit davon fliegenden Ball hinterherschaut, erklärt Konstantin Mirliauntas, was das Wunderbare an diesem Sport ist: „Beim Golfspielen bist du ganz mit dir alleine. Verhaust du deinen Ball, spielst du zu weit, spielst du zu kurz, warst du das. Und nicht jemand anderes.“ Das ist es, was die Jugendlichen



Unternehmer und Förderer: Konstantin Mirliauntas



Claudia Leitsch, Geschäftsführerin der GWA St. Pauli e.V., und Horst Schmeltzle von der Hermes Logistik Gruppe, früherer „Seitenwechsler“ und heute Vorstand im Förderverein für Stadtteilarbeit in St. Pauli – Süd e.V. engagieren sich für Kinder und Jugendliche auf St. Pauli.

hier lernen können: Dass es im Kern auf einen selbst ankommt, wenn man ein Ziel erreichen will. Dass Ausreden, wer einem da alles in die Quere kam, zu nichts führen.

Was hier ein Unternehmer im Kleinen leistet, das gibt es auch im Großen in St. Pauli Süd: Die GWA St. Pauli Süd e. V. kooperiert seit Längerem mit der Patriotischen Gesellschaft, die ihr „Seitenwechsler“ vermittelt. Die Idee: Führungskräfte aus der Wirtschaft wechseln zum Persönlichkeitstraining für eine Woche in ein soziales Projekt. „Die Seitenwechsler sitzen nicht eine Minute bei uns im Büro am Schreibtisch und schauen in die Geschäftsbücher“, berichtet Claudia Leitsch, Geschäftsführerin der GWA: „Sie sitzen vielmehr im Kinderbereich und lesen Kindern Geschichten vor, denen sonst nie vorgelesen wird. Oder sie gehen mit ihnen schwimmen und erfahren nebenbei, dass es hier auf St. Pauli Kinder gibt, die tagsüber Hunger haben. Also muss man vor dem Schwimmen erstmal was zu essen einkaufen.“

Dabei ist das Engagement der Seiteneinsteiger keinesfalls uneigennützig. Claudia Leitsch: „Bei vielen Seitenwechslern erlebe ich es, dass sie froh sind, mal mit der Realität eines Stadtteils wie St. Pauli zu tun zu haben – besonders Führungskräfte, die kaum noch U- oder S-Bahn fahren, haben ja ganz wenig persönlichen Kontakt mit dem, was man im Fernsehen zum Thema Armut sieht.“ Auch für die Betrachtung der eigenen Berufswelt kann die Woche in der GWA

hilfreich sein: „Für viele, die aus eher streng hierarchischen Unternehmen kommen, ist es einfach mal spannend zu sehen, wie wir hier arbeiten: mit sehr flachen Hierarchien, wo soziale Kompetenz ein hoher Wert ist“, erzählt Claudia Leitsch. Und manchmal erwächst aus der einwöchigen Begegnung wieder selbst ein anhaltendes Projekt: Ehemalige Seitenwechsler gründeten 2004 einen Förderverein für die GWA, auch um Spenden einzuwerben. Veranstaltet wird in diesem Februar erneut die ‚Stille Auktion‘, wo Gutscheine für Reisen oder Restaurantbesuche und neuwertige Sachspenden versteigert werden: „Da kommen viele Spendengelder rein“, sagt Claudia Leitsch, sichtlich zufrieden. Unterschiedliche Men-

neut die ‚Stille Auktion‘, wo Gutscheine für Reisen oder Restaurantbesuche und neuwertige Sachspenden versteigert werden: „Da kommen viele Spendengelder rein“, sagt Claudia Leitsch, sichtlich zufrieden. Unterschiedliche Men-



Ehrgeizig bei der Sache: Patrik Lopes (Mitte) übt sich auf dem Golfplatz von „Red Golf“ in Hamburg-Moorfleet.

schen zusammenzubringen, um voneinander zu profitieren, das ist es auch, was den Golfclub St. Pauli immer wieder reizt. Auf Augenhöhe – dann haben alle etwas davon.

Frank Keil



Fotos: Isadora Taast

„Wir sind Anstifter, weil ...
 ... wir uns für junge Menschen engagieren möchten, die, aus schwierigen Verhältnissen kommend, sich durch eine Berufsausbildung aus ihrer Lage befreien möchten.“

Wilfried Sander
 Geschäftsführer August Sander GmbH und
 Vizepräsident Handwerkskammer Hamburg



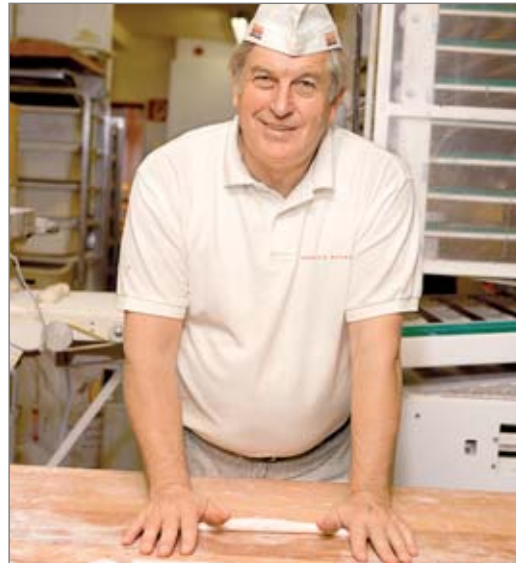
„Wir sind Anstifter, ...
 ... weil die Welt noch länger nicht rund ist und Ideen braucht.“

Rainer Groothuis,
 geschäftsführender
 Gesellschafter
 Groothuis, Lohfert,
 Consorten – Gesellschaft
 für Formfindung und
 Sinneswandel mbH

„Wir sind Anstifter ...

... aus Tradition. Menschen mit Courage, Innovationskraft und Durchhaltevermögen haben ihre unternehmerischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Visionen bei Beiersdorf seit über 125 Jahren zum Leuchten gebracht. Unsere Gesellschaft braucht Menschen mit Eigeninitiative, die bereit sind, die Zukunft aktiv mitzugestalten.“

Prof. Manuela Rousseau
 Leiterin Corporate Social Responsibility, Beiersdorf AG



„Ich bin Anstifter, ...

... weil ich davon überzeugt bin, dass es bei uns in Hamburg noch viel zu tun gibt;
 ... weil auch im kulturellen Bereich gerade für Kinder und Jugendliche Hilfe notwendig ist;
 ... weil der Staat nicht alles kann und soll;
 ... weil sich durch diese hervorragende Initiative das private Engagement noch steigern lässt;
 ... weil Handeln wichtiger ist als Reden.“

Peter Becker
 Inhaber Bäckerei Becker und Präsident
 Handwerkskammer Hamburg

„Wir sind Anstifter, weil ...

... wir uns gerne engagieren und dies als Verantwortung unseres Unternehmens für die Gesellschaft betrachten, in der wir und mit der wir wirtschaften. Die Teilnahme an der Aktion „Anstiften!“ ist für uns ein Stück gelebte Solidarität und wir freuen uns, eine gemeinnützige Hamburger Einrichtung zu unterstützen – und damit die Menschen, die in unserer Stadt leben. Ich bin sicher, dass die Jury eine gute Auswahl treffen wird!“



Josef Katzer
 Inhaber Katzer GmbH und
 Vorstand Handwerkskammer
 Hamburg



„Wir sind Anstifter, weil ...


... es die Mission der Hydro ist, innovativ und effizient natürliche Ressourcen zu erschließen, Produkte daraus zu entwickeln und so am Aufbau einer zukunftsfähigen Gesellschaft mitzuwirken. Gemeinwesen entsteht aus Zusammenarbeit. So engagieren wir uns über den Betrieb und unsere Industrie hinaus, fördern Bildung und Erziehung – und haben uns mit Begeisterung dem tollen Projekt als Partner angeschlossen.“

Dr. Axel Brand
 Kaufmännischer Leiter Hydro Aluminium
 Deutschland GmbH



Zwölf Hamburger Unternehmen
 entschieden: Wir sind „Anstifter“
 voraus – mit ganz unterschiedlichen
 ihrem Beispiel folgen möchte ist
 bewerben unter: www.h...

Mit der Handelskammer Hamburg
 findet die Initiative tatkräftige Unterstützung

Handwerkskammer
 Hamburg 

„Im Handwerk wird Verantwortung seit jeher großgeschrieben: gegenüber den Kunden, den Mitarbeitern und der Umwelt. Hunderte von Handwerksbetrieben, gerade auch die kleinen, leben aktive Nachbarschaft und genießen deshalb Vertrauen. Als Partner von ‚Anstiften!‘ können wir dieses gesellschaftliche Engagement noch sichtbarer machen.“

Frank Glücklich
 Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Hamburg

„Wir sind Anstifter, weil ...

... es die Aufgabe einer Kommunikationsagentur ist, immer wieder neue Impulse zu geben. Ohne das kreative Leben in dieser großartigen Stadt wären viele Ideen unserer Agentur sicherlich undenkbar. Der beste Grund, Hamburg etwas von dieser Impulsivität zurück zu geben.“

Matthias Schmidt
 Partner und Vorstand Scholz & Friends Group
 und Managing Director Kreation bei
 Scholz & Friends Hamburg

„Wir sind Anstifter, weil ...

... wir die Chance sehen, als Partner dieser Impuls-Initiative einen wertvollen Beitrag für gemeinnützige Projekte in Hamburg zu leisten. SAM Electronics, seit Jahrzehnten mit Hamburg verbunden, will sich damit bei der Stadt und ihren Bürgern bedanken.“

Klaus Lorenz
Vorsitzender der Geschäftsführung SAM Electronics GmbH –
Systemausstatter für Schiffsbau und Schiffsführung



„Wir sind Anstifter, weil ...

... gesellschaftliches Engagement für unser Unternehmen von jeher eine Selbstverständlichkeit ist. Schon im 16. Jahrhundert engagierten sich unsere Firmengründer für karitative Projekte in Hamburg. Wenngleich die Möglichkeiten heute vielfältiger sind, soziale Sicherungssysteme greifen und Initiativen auf verschiedenste Art gefördert werden, freuen wir uns, zusammen mit der Körber-Stiftung Initiatoren zu unterstützen, gemeinnützige Projekte zu entwickeln, umzusetzen und in unserer Stadt etwas zu bewegen.“

Claus-G. Budelmann
Gesellschafter der Berenberg Bank
Joh. Berenberg, Gossler & Co.

stiften!
SE FÜR HAMBURG

„... Unternehmer haben sich bereits ...“
... Sie gehen als Startpartner ...
... edlichen Beweggründen. Wer ...
... ist herzlich eingeladen, sich zu ...
... www.hamburg-anstiften.de

... und der Handwerkskammer ...
... Unterstützung aus der Wirtschaft.



„Die Hamburger Wirtschaft ist Motor der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung in Hamburg. Getragen von hanseatischer Tradition und dem Leitbild eines ehrbaren Kaufmanns nehmen unsere Mitgliedsfirmen gesellschaftliche Verantwortung für ihr Umfeld und für unsere Stadt ernst. Engagement für unseren Standort – als Partner von ‚Anstiften!‘, – das ist auch ein Ziel unserer Handelskammer.“

Frank Horch
Präsident Handelskammer Hamburg



„Wir sind Anstifter, weil ...

... die Buhck-Stiftung dem Gemeinwesen dort etwas zurückgeben möchte, wo die Unternehmensgruppe Buhck wirtschaftlich erfolgreich tätig ist. In Bergedorf, wo das Unternehmen seinen wirtschaftlichen Erfolg begründet hat, wollen wir den Wunsch unseres Stifters Carsten Buhck weitertragen und neben unseren eigentlichen Stiftungszielen ‚Integration und Umwelt‘ neue Bühnen für kulturelle Aktivitäten schaffen. ‚Anstiften!‘ ist eine gute Möglichkeit, Bergedorfs Potenzial sichtbar zu machen.“

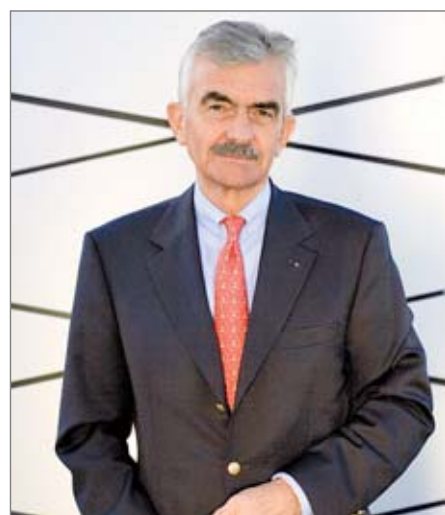
Bianca und Britta Buhck
Vorstände Buhck-Stiftung



„Wir sind Anstifter, weil ...

... wir mit Alltagsdingen Großes bewegen. Soziales Engagement beginnt vor der eigenen Haustür – zunächst also bei unseren Mitarbeitern. Denn die Werte, die wir im Unternehmen vermitteln, leben die HOCHBAHNER im Privaten weiter. Wir fördern alle Altersgruppen: Rund 100 junge Menschen befinden sich bei uns in einer Ausbildung, zugleich unterstützen wir die Einstellung und Förderung älterer Arbeitnehmer. Unsere sozialen Programme – von der betrieblichen Altersvorsorge über die Vermietung firmeneigener Wohnungen hin zum eigenen Freizeitzentrum – sichern die Zufriedenheit aller Mitarbeiter. Und die stiftet an.“

Günther Elste
Vorstandsvorsitzender Hamburger Hochbahn AG



„Wir sind Anstifter, weil ...

... aus ökonomischem Handeln soziale Verantwortung erwächst. Diese übernehmen wir im Namen unserer Mitglieder in der Metall- und Elektroindustrie.“

Dr. Thomas Klischan
Hauptgeschäftsführer Nordmetall – Verband
der Metall- und Elektroindustrie



Die Idee

Mit der Initiative „Anstiften! 50 Impulse für Hamburg“ lobt die Körber-Stiftung in einem großen Ideenwettbewerb 50 mal 5000 Euro für innovative Projekte aus. Diesen Einsatz verdoppeln 50 Partnerunternehmen aus der Hamburger Wirtschaft. Insgesamt 500 000 Euro stehen damit 50 gemeinnützigen Hamburger Projekten zur Verfügung. Geballte Antriebskraft für kreative Ideen, die Hamburg nach vorn bringen!

Der Wettbewerb für Initiativen



Worum geht es?

Gute Ideen für gesellschaftliche Weiterentwicklung und lebendigen Austausch gibt es genug. Ob in der Künstlervereinigung oder im Seniorentreff, ob im Kindergarten oder in der Stadtteilinitiative. Der Wettbewerb will den 50 besten Ideen zur Umsetzung verhelfen.

Wer kann mitmachen?

Bewerben können sich bestehende und neue gemeinnützige Initiativen und Vereine, Schulen oder Bildungs- und Sozialeinrichtungen aus den Bereichen Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Völkerverständigung, Jugend- und Altenhilfe sowie Umwelt in der Metropolregion Hamburg.

Welche Anforderungen werden an die Bewerbung gestellt?

1. Innovation: Welche neuen Möglichkeiten eröffnet das vorgestellte Projekt oder die eingereichte Idee?
2. Umsetzbarkeit: Ist das Konzept nachvollziehbar und realistisch geplant?
3. Bedeutung: Welche Relevanz hat die Idee für das gesellschaftliche Miteinander in Hamburg?

Wie bewerbe ich mich?

Online unter: www.hamburg-anstiften.de. Zur Bewerbung gehören eine Projektskizze sowie eine Kostenkalkulation. Alle Informationen für die Bewerbung und die vollständigen Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.hamburg-anstiften.de.

Wen kann ich ansprechen, wenn ich Fragen habe?

Fragen zum Wettbewerb beantworten Ihnen die Initiatoren von „Anstiften!“ in der Körber-Stiftung. Tel: 040/80 81 92-184; Mail: info@hamburg-anstiften.de

Wann ist Einsendeschluss?

Der 31.3.2009 ist Einsendeschluss für „Anstiften! 50 Impulse für Hamburg“.

Wann werden die Preisträger bekanntgegeben?

Anfang Juni 2009 werden die 50 prämierten Ideen der Öffentlichkeit vorgestellt und erhalten von jeweils einem Hamburger Unternehmen und der Körber-Stiftung zusammen das Fördergeld in Höhe von 10 000 Euro pro Initiative. Lokale Preisübergaben würdigen jedes einzelne Projekt.

Was ist ein innovatives Projekt?

Es geht nicht darum, sich selbst neu zu erfinden. Auch bestehende Initiativen, die ihre Arbeit erweitern wollen, Aktivitäten zu bestimmten Themen oder für neue Zielgruppen planen, sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen. Wichtig ist, dass sie die Herausforderungen in ihrem Umfeld kennen und neue Wege ausprobieren wollen.

Die Jury

Vorsitz:
Jörg Pilawa, Moderator

Prof. Dr. Johannes Bastian,
Erziehungswissenschaftler,
Universität Hamburg

Dr. Christine Brinck,
Journalistin und Autorin

Amelie Deuffhard,
Intendantin Kampnagel,
Internationale Kulturfabrik

Juliane Eisenführ,
Leiterin von NDR 90,3

Gesa Engelschall,
Geschäftsführerin Hamburgische
Kulturstiftung

Peter-Matthias Gaede,
Chefredakteur und Herausgeber
GEO

Frank Glücklich,
Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer Hamburg

Karen Johnson,
Generalkonsulin der USA in
Hamburg

Dr. Julia Körner,
Leiterin Abteilung Standort- und
Regionalpolitik, Handelskammer
Hamburg

Birgit Müller,
Chefredakteurin Hinz & Kunzt

Ercan Öztürk,
Geschäftsführer und CEO
Springer & Jacoby

Renate Schneider,
Journalistin Hamburger Abendblatt

Prof. Dr. Michael Stawicki,
Präsident der Hochschule für
Angewandte Wissenschaften

Tina Uebel,
Autorin und Mitbegründerin
des Macht-Clubs

Christian Wriedt,
Vorsitzender des Vorstands
der Körber-Stiftung

Die Ausstellung im KörberForum – Kehr wieder 12

50 Unternehmen und 50 gemeinnützige Projekte – die Fotografin Isadora Tast porträtiert im Verlauf der Initiative alle Anstifter. So zeigt Engagement von Hamburgern für Hamburger 100 persönliche Gesichter. Die wachsende Ausstellung ist schon jetzt im KörberForum – Kehr wieder 12 zu sehen. Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 09.00 bis 17.00 Uhr



Mit der Hansestadt war ihr Ehrenbürger Kurt A. Körber eng verbunden. Hier gründete er sein Unternehmen. Auch sein stifterisches Engagement hat an vielen Orten Spuren hinterlassen. Dies ist nur eine Auswahl:

Spuren des Stifters Kurt A. Körber in Hamburg

Hamburger Rathaus

Seine Geburtstage waren für Körber oft der Anlass, neue Projekte ins Leben zu rufen. Zum 75. schenkte er sich und der Stadt Hamburg den mit 750 000 Euro dotierten Körber-Preis für die Europäische Wissenschaft, der alljährlich im Hamburger Rathaus feierlich verliehen wird.



Foto: David Ausserhofer

Hamburgische Staatsoper

Auch mit der Hamburgischen Staatsoper war Körber eng verbunden. 1994 gründeten Körber-Stiftung und Hamburgische Staatsoper gemeinsam das Internationale Opernstudio. Erfolgreich waren alle Teilnehmer, so auch Hee-Saup Yoon, Dominik Köninger, Ladislav Elgr, Trine Wilsberg Lund, Ann-Beth Solvang, Christiane Karg und Jun-Sang Han (v.l.n.r.).



Foto: Klaus Lefebvre

Thalia Theater

Der Wiederaufbau Hamburger Kulturhäuser lag Körber in der Nachkriegszeit am Herzen. Deshalb rief er 1956 die Stiftung zur Förderung des Thalia Theaters ins Leben. Später fördert Körber besonders die Nachwuchstalente. Seit 1981 zeichnet der Boy-Gobert-Preis junge Schauspielerinnen und Schauspieler an Hamburger Sprechbühnen für besondere künstlerische Leistungen aus.

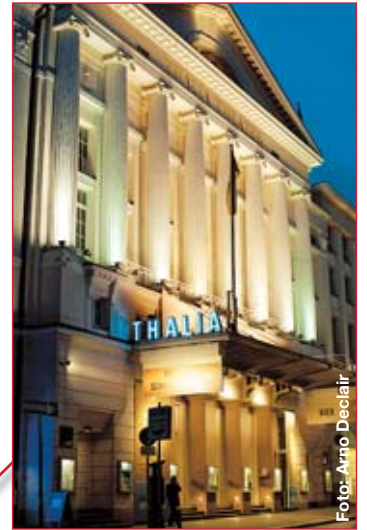


Foto: Arno Declair



Foto: Barbara Kusenberg

Gymnasium Willhöden

TuSch – Theater und Schule in Hamburg ist eine Partnerschaft der Körber-Stiftung mit der Behörde für Bildung, die jährlich 18 Schulen mit elf Hamburger Bühnen in einen lebendigen Austausch bringt. Das Gymnasium Willhöden ist seit 2008 im Team mit dem Thalia Theater dabei.



Foto: Jann Wilken

Kehrvieler 12

Der Stammsitz der Körber-Stiftung ist seit 2005 das KörberForum – Kehrvieler 12 am Eingang zur Hafencity. In über 100 Veranstaltungen jährlich kann hier jeder Interessierte Hintergründe und Schwerpunkte der Stiftungsarbeit kennenlernen und sich in Diskussionen einbringen. Mit ihrem Engagement für Kunst und Kultur in der Hafencity und dem Körber Fonds ZukunftsMusik möchte die Stiftung zudem Teil der innovativen Kraft sein, durch die Hamburgs jüngster Stadtteil entsteht.



Foto: David Ausserhofer

TU Hamburg-Harburg

Die „Kinderforscher an der TUHH“ wurden 2008 beim Transatlantischen Ideenwettbewerb USable von der Körber-Stiftung ausgezeichnet.



Foto: Jann Wilken

Begegnungszentrum Haus im Park

Mit Bergedorf war der Unternehmer und Stifter immer eng verbunden. Hier gründete er unter anderem 1977 das Begegnungszentrum Haus im Park, das die aktive Lebensgestaltung für Menschen ab 50 fördert.



Foto: Hernandez

Deichtorhallen

Zum 800. Hafengeburtstag schenkte die Körber-Stiftung der Stadt Hamburg die Sanierung der Deichtorhallen und ermöglichte damit die zwei Ausstellungshäuser für Photographie und zeitgenössische Kunst, die heute weltweites Renommee als Top-Adresse für moderne Kunst genießen.



Foto: Michael Zapf

Bergedorfer Schloss

Bis in die 1970er Jahre tagte der Bergedorfer Gesprächskreis hauptsächlich im Bergedorfer Schloss. Als erstes Forum seiner Art hat seine laut dem Stifter „beste Erfindung“ schon zu Zeiten des Kalten Krieges Experten und politische Entscheider zum offenen Dialog in den geschützten Raum eingeladen.



Anstiften!

50 IMPULSE FÜR HAMBURG

Nich' lang schnacken!

500.000 Euro für gemeinnützige Projekte.
Reden tun viele. Packen Sie an.

Bewerben Sie sich:
www.hamburg-anstiften.de

Groothuis, Lohfert, Consorten | glcons.de

Für Menschen, die Hamburg verändern wollen.

Unterstützer und Medienpartner:



Startpartner:

